

## Investor verschenkt ehemaliges Musterhaus

**Dinslaken.** Das kleine Gebäude auf dem ehemaligen Thyssen-Bausysteme-Gelände in Dinslaken sollte einmal zum Verkaufsschlager werden. Das Unternehmen wollte damit in Serienfertigung gehen. Daraus wurde offenbar nichts. Jetzt ist das Bauwerk sozusagen ein „Musterhaus ohne Wert“, zumindest für Heinz Hellmich, der als Investor das Areal an der Bundesstraße 8 entwickelt. Er will es nun verschenken. Die Fläche, auf der das Häuschen steht, soll freigegeben werden für das nächste Projekt: ein China-Restaurant.

„Das Musterhaus könnte für unterschiedliche Vereine, aber auch für Privatpersonen interessant sein“, meint Hellmich. „Wer es haben will, muss sich innerhalb der nächsten vierzehn Tage entscheiden, das Haus selbst demontieren und abtransportieren.“ Das sei für versierte Leute mit handwerklichem Geschick wohl kein großes Problem, da es sich um ein Haus aus Fertigbauelementen handele.

Geschätzte 120 Quadratmeter groß dürfte die „Mini-Mobilie“ sein. Die verteilen sich auf einen großen Raum, Sanitärraum, Küche und Arbeitsraum im Erdgeschoss und auf ein Obergeschoss, zu dem eine Wendeltreppe führt. **ing**

## Feuerwehr rettet 78 Tauben

**Herdecke.** Die Feuerwehr in Herdecke hat am späten Donnerstagabend 78 Tauben das Leben gerettet. Anwohner hatten Rauch unbekannter Herkunft bemerkt und gemeldet. Beim Eintreffen stellten die Feuerwehrmänner fest, dass ein Taubenschlag fernab der Straße brannte. Sie mussten viele Schläuche auslegen, um an den Schlag zu gelangen. Unter den geretteten Vögeln befanden sich mehrere wertvolle Zuchttiere, so der Besitzer.

## Rauschgift-Lieferant ging Fahndern ins Netz

**Mülheim.** Eine Serie von Raubüberfällen auf Hotels und Spielhallen in Mülheim, hinter der sich offenbar auch noch ein schwinghafter Handel mit Rauschgift verbarg, ist weitgehend aufgeklärt.

In dieser Woche ging den Ermittlern nun auch der mutmaßliche Lieferant (24) der bereits in der vergangenen Woche festgenommenen Mülheimer (21, 34) ins Netz. **bk**

# Festivals: Restrisiko bei Naturgewalt

Umfrage bei Veranstaltern von „Area4“ und dem „Zeltfestival“: Sicherheitskräfte arbeiten mit Wetterdienst zusammen

Tobias Fülbeck

**Ruhrgebiet.** Wie sicher sind Festivals bei schweren Unwettern? Die Stimmung bei den Organisatoren des gestern gestarteten Open-Air-Festivals „Area4“ in Lüdinghausen und beim „Zeltfestival Ruhr“ am Kemnader See dürften angespannt sein. Die Bilder vom Donnerstagabend aus Belgien sind noch in den Köpfen. Wenige Tage zuvor starben bei einem Countrykonzert in den USA fünf Menschen. Auch hier stürzte eine Bühne ein – wegen starker Windböen.

Wie kann man Naturgewalten als Festivalveranstalter kontrollieren? Folkert Koopmans, Geschäftsführer der Konzertagentur FKP Scorpio, ist für „Area4“ bei Lüdinghausen zuständig und sagt: „Bei Unwettern und Naturgewalten gibt es bei Festivals immer ein Restrisiko. Das ist nicht zu verhindern.“

»Hinter dem Festival stehen keine Amateure wie bei der Loveparade«

Koopmans ist vom Chaos beim Pukkelpop-Festival in Belgien völlig überrascht. „Hinter dem Festival steht ein extrem professioneller Veranstalter – keine Amateure wie bei der Loveparade in Duisburg.“ Das Wetter in Belgien müsse daher „die Hölle“ gewesen sein, denn Pukkelpop sei bekannt als „eine der bestorganisierten Veranstaltungen“.

Das bestätigt Großveranstalter Marek Lieberberg. „Wenn jetzt schon wieder irgendwo Parallelen mit der Loveparade gezogen werden, ist das völlig abwegig. Der Veranstalter Chokri Mahassine ist ein ganz seriöser Mann. Ich kenne ihn. Er ist kein Veranstalter à la Duisburg.“ Mahassine sei nicht „ahnungslos in eine Desaster geschlittert“.

## Zusammenarbeit mit dem Wetterdienst

Die Sicherheitskräfte bei „Area4“ arbeiten mit einem Live-Ticker vom Deutschen Wetterdienst (DWD). Bei entsprechenden Warnungen würde das Bühnenprogramm sofort beendet, versichert Koopmans. Die Besucher würden zudem durch Lautsprecherdurchsagen informiert. Und wenn der Strom ausfällt und somit auch die Lautsprecher? „Wir haben von fast allen Besuchern durch die Ticket-Reservierung die Mobilnummern und können eine Sam-

## Fünf Tote bei „Pukkelpop“ in Belgien



**Bei einem heftigen Unwetter** sind mindestens fünf Besucher eines der größten belgischen Musikfestivals ums Leben gekommen. Zehn Besucher des „Pukkelpop“-Spektakels nahe der Stadt Hasselt wurden am Donnerstagabend schwer verletzt, wie die Veranstalter mitteilen. Insgesamt mussten etwa 140 der rund 60 000 Besucher ärztlich versorgt werden. Die Toten sind allesamt Belgier, erklärten die Veranstalter. Am Freitagmorgen sag-

ten sie das dreitägige Musikspektakel. Eigentlich sollten noch bis Samstag international bekannte Bands auf Bühnen und in Großzelten auftreten.

Am Donnerstagabend waren Zelte zusammengebrochen, Bühnen eingestürzt und riesige Videobildschirme umgefallen, wie belgische Medien berichteten. Bäume knickten um. Menschen gerieten auf dem matschigen und teils verwüsteten Gelände in Panik. Ein Augenzeuge sagte: „Es war wie der Weltuntergang.“

Zehn Minuten lang tobte ein Gewitter, begleitet von heftigem Wind, faustgroßen Hagelkörnern und starkem Regen. Ein Redakteur des „De Standard“ beschrieb, wie er in überfüllten Musikzelten Schutz suchte. Als das Unwetter, das „aus dem Nichts kam“, vorbei war, habe das Gelände ausgesehen „wie ein Schlachtfeld aus dem ersten Weltkrieg“. Der Organisator beteuerte: „Wir hatten keine Informationen, dass ein Unwetter naht.“ **sbi/Foto: rtr**

mel-SMS an einen Festival-Verteiler verschicken. Außerdem können wir über Facebook informieren. In der Panik schauen viele Besucher als erstes auf ihr Handy“, weiß Koopmans. Sobald es für Lüdinghausen und Umgebung Unwetterwarnungen gebe oder der Wind heftig wehe, würden Videobildschirme abgebaut oder Zäune als zusätzliche Fluchtwege geöffnet. Mehrere Quadratmeter große Schilder würden auf Fluchtwege hinweisen.

Der starke Sturm fegte am Donnerstagabend auch über das Zeltfestival Ruhr am Kemnader See in Bochum. Ein inoffizieller Eröffnungsabend mit Sponsoren und Vertretern

der Städte Bochum und Witten musste gestoppt werden – bevor überhaupt alle Gäste da waren. „Die Sicherheit und Fürsorgepflicht geht immer vor“, sagte eine Festival-Sprecherin. Trotz heftiger Windböen blieben alle Zelte stehen. „Es flog nur eine Tischdecke. Und das ist wirklich keine Untertreibung“, so die Sprecherin.

## ROCK AM SCHLOSS

### Musik im Park mit BAP und Wir sind Helden

Das Wetter wird gut, und so könnten es tatsächlich „Zauberhafte Abende“ werden: Unter dem Titel lockt am Wochenende das größte Open-Air-Festival des Sauerlandes nach Amsberg. Im Park des Jagdschlusses Herdringen treten am Samstag (18 Uhr, Einlass 16 Uhr) „Clueso“, „Pohlmann“

und „Wir sind Helden“ um die Sängerin Judith Holofernes auf, am Sonntag (19.30, Einlass 16.30 Uhr) BAP. Veranstalter Gisbert Kemmerling rechnet mit 8000 bis 10 000 Besuchern vor der Schlosskulisse. Preise an der Abendkasse: zwischen 38 und 45 Euro. **www.zauberhafte-abende.de**

Notfallpläne seien im Vorfeld monatelang beraten worden und müsste jetzt durch die Ereignisse in Belgien nicht über den Haufen geschmissen werden. Ein sogenannter „Zeltwächter“, ein erfahrener Experte, habe die Zelte jederzeit im Blick, betont der Geschäftsführer der zuständigen Eventagentur ZFR, Heri Peipöhl. Wenn sich an einer Stelle zum Beispiel Regenwasser auf den Dachplanen sammeln würde, würde dieser „Wächter“ es direkt bemerken. Auf das etwa 20 000 Quadratmeter große Gelände kamen im vergangenen Jahr rund 40 000 Menschen – aber nie zeitgleich, sondern verteilt über mehr als zwei Wochen.

## Neuer Asphalt für den Weg zur Halde

**Recklinghausen.** 664 000 Euro hat die Bezirksregierung Münster jetzt für die weitere Umgestaltung des Landschaftsparks Hoheward in Hertgen und Recklinghausen bewilligt – damit kann der Regionalverband Ruhr (RVR) den dritten Bauabschnitt angehen. Auf dem Programm steht die Anlegung einer neuen Asphaltspur für die Busumfahrung der Halde.

Bislang war es nur möglich, mit Kleinbussen die Halde zu befahren. Das zum Beispiel von gehbehinderten Menschen gern genutzte Angebot steht künftig mit großen Bussen und damit deutlich mehr Interessenten zur Verfügung. Mit der rund 1,8 Kilometer langen Anbindung und dem Ringschluss der Umfahrt werden die beiden Hauptattraktionen des Landschaftsparks Hoheward verbunden, die Sonnenuhr mit Obelisk und das Observatorium.

Das zugesagte Geld stammt aus dem Ökologieprogramm Emscher-Lippe (ÖPEL) und dem NRW-Ziel 2 Programm.

## Mitarbeiter schuld an Hallengroßbrand

**Gelsenkirchen.** Fahrlässiger Umgang mit Feuer ist offenbar die Ursache für den Großbrand in einer Lagerhalle in Gelsenkirchen gewesen. Wie die Polizei am Freitag mitteilte, war es zu dem Feuer gekommen, weil ein Angestellter an der Halle Unkraut mit einem Gasbrenner abgebrannt hatte. Dabei entzündete sich das Dämmmaterial der Halle und das Gebäude geriet in Brand.

Die Halle brannte nach Polizeiangaben nieder, der Schaden ist immens. Konkrete Angaben zur Schadenshöhe seien noch nicht möglich. Menschen wurden nicht verletzt.

## Bierbörse lockt nach Dorsten

**Dorsten.** Ein nachgebauter Dreimaster ist der Blickfang der zweiten Dorstener Bierbörse an diesem Wochenende. Im Bauch des Schiffes wird aus 24 Hähnen Pils gezapft. Insgesamt sind an 25 Ständen und in kleinen Biergärten rund um die Dorstener Wallgräben 600 Sorten Bier im Angebot, darunter auch exotische Geschmacksrichtungen.

Die Bierbörse öffnet Samstag und Sonntag jeweils um 11 Uhr. Am Samstag gibt es um 22 Uhr außerdem eine Feuershow mit dem Ensemble Flambal Olek. **LuB.**

## NACHRICHTEN FÜR Kinder

E-Mail: kinder@waz.de, Telefon 0201 804-6515 Samstag, 20. August 2011

### Das Quiz des Tages

**In Japan gab es vor nicht allzu langer Zeit ein starkes Erdbeben. Dabei wurde auch das Atomkraftwerk Fukushima stark beschädigt. Wann war das?**

- a) im Januar
- b) im März
- c) gestern

Die Lösung von Freitag: Das berühmte Gemälde aus der Pariser Kunstaussstellung Louvre heißt „Mona Lisa“. B) war also richtig.

### Der Witz des Tages

Der Lehrer spricht zu seinen Schülern: „Wie oft soll ich euch denn noch erklären, dass zwei Hälften immer gleich groß sind? Aber die größere Hälfte von euch wird das wohl nie kapieren!“

Maximilian Loch (8 Jahre), Bochum

### Japan Schon wieder Erdbeben

**Tokio.** In Japan hat es schon wieder ein Erdbeben gegeben. In der Hauptstadt Tokio schwankten die Häuser leicht hin und her. Die Menschen hatten Angst, dass es am Meer eine Flutwelle geben könnte, die die Städte am Ufer überspült. Das ist aber diesmal nicht passiert. 30 Minuten nach dem ersten Durchsagen im Radio gab es Entwarnung.

Im März gab es in Japan ein ganz schlimmes Erdbeben. Damals wirbelte die Erschütterung ganz viel Wasser am Meeresboden auf. Dadurch entstand eine hohe Flutwelle, die auf die Küste zuraste. Das Wasser riss Häuser, Autos, Züge, Schiffe und andere Dinge einfach mit sich. In Japan starben damals viele Menschen. Noch heute ist nicht wieder alles aufgebaut.

Bei dem Erdbeben und der Flutwelle im März wurde auch das Atomkraftwerk Fukushima schlimm beschädigt. Seitdem funktioniert es gar nicht mehr. Aus den

Ruinen dringen aber radioaktive Teilchen in die Luft und ins Meer. Man kann sie nicht sehen, doch sie machen Menschen und Tiere krank.

Japan liegt im „pazifischen Feuerring“. Dort kommt es jedes Jahr zu vielen Erdbeben. Im „Feuerring“ gibt es viele Vulkane, dort verschieben sich die Erdplatten immer wieder. Dabei spüren die Menschen die Erschütterungen im Boden als Erdbeben. Japan besteht aus mehreren großen Inseln. Deshalb ist die Gefahr von Flutwellen groß. **dapd**



In Japan herrschte Angst vor Flutwellen wie hier im März. Foto: afp

### Schulschwänzer Essen kochen statt Mathematik

**Berlin.** In Deutschland schwänzt etwa jeder zehnte Schüler regelmäßig den Unterricht, sagen Fachleute. Für Kinder ab sechs Jahren gilt die Schulpflicht. Eltern müssen dafür sorgen, dass ihr Kind die Schule besucht. Trotzdem fehlen jeden Tag etwa 200 000 Jungen und Mädchen unentschuldig im Unterricht.

Jetzt suchen Experten nach Ursachen des Schulschwänzens. Einige haben sie schon entdeckt. So kommen manche Kinder nicht zur Schule, weil sie zu Hause helfen müssen. Sie passen auf ihre Geschwister auf, kaufen ein oder kochen das Essen. Andere haben Angst vor der Schule, weil sie mit Lehrern nicht klarkommen oder vor Mitschülern Angst haben. Und manche denken, dass ihr Zeugnis sowieso viel zu schlecht wird, um später einen Beruf zu lernen. Solchen Kindern und ihren Eltern will man nun helfen. **dapd**

### Das Foto des Tages



**Total geknickt** steht dieser Kran am Duisburger Innenhafen. Eigentlich sollte die Maschine schwere Gewichte auf einer Baustelle hin und her heben. Jetzt muss das Gerüst wohl verschrottet werden. Der Kran hatte den schweren Sturm in der Nacht von Donnerstag zu Freitag nicht ausgehalten und war einfach durchgebogen. Bei dem Gewittersturm haben Wetterexperten Windgeschwindigkeiten von mehr als 100 Stundenkilometern gemessen. Das ist etwa so schnell wie ein Auto auf der Autobahn – ohne Stau und Baustellen. **arpo**

Foto: Stephan Eickershoff

### Findelkind Kleiner Seestern vor der Zootür

**Speyer.** Nanu? Wer bist du denn? Das hat wohl die Mitarbeiterin des Aquariums Sea Life in Speyer gedacht, als sie Sonnenschirme aufstellte. Vor der Tür lag ein kleiner Seestern. Speyer liegt im Bundesland Rheinland-Pfalz. Dort gibt es ein Sea Life, also einen großen Wasserozoo, in dem Haie, Seepferdchen, Schildkröten oder Krabben leben. Auch Seesterne sind dort zu Hause.

Deshalb wurde wohl auch der kleine Seestern dort abgegeben. Neben ihm lag ein Brief. Darin stand: „Das ist Stella. Ich habe sie aus der Nordsee gerettet.“ Die Schrift sieht aus wie die eines Kindes. Arndt Hadamek vom Sea Life sagte dazu: „Seesterne werden uns schon mal gebracht. Aber noch nie hat man uns einen wie ein Findelkind vor die Tür gelegt.“ Seesterne werden am Meer oft ans Ufer gespült. Auf dem Sand würden sie vertrocknen. **dapd**